AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH

Ludmillastraße 15 – 15a | 84034 Landshut
E-Mail: kiju@awo-landshut.de
Website: www.awo-landshut.de

Pädagogische Konzeption

AWO Kinderhaus Kunterbunt

Thüringerstr. 4 | 84032 Altdorf
Tel. 0871 / 9534996
E-Mail: kinderhaus-kunterbunt@awo-landshut.de

INHALT

1 Rahmenbedingungen **S. 4 - 5**
1.1 Information zu Träger und Einrichtung
1.1.1 Aufnahmekriterien
1.1.2 Anmeldung
1.1.3 Öffnungs-, Kern- und Schließzeitenzeiten
1.2 Rechtlicher Auftrag und Schutzauftrag
1.3 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen
2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns **S. 5 – 8**
2.1 Unser Menschenbild
2.2 Unser Verständnis von Bildung - Leitgedanke
2.2.1 Basiskompetenz
2.2.2 Inklusion
3 Übergänge **S. 8 - 9**
3.1 Übergänge allgemein
3.2 Schulische Vorbereitung
4 Pädagogik der Vielfalt **S. 9 - 16**
4.1 Differenzierte Lernumgebung
4.1.1 Räumlichkeit und Außenbereich
4.1.2 Gruppenstruktur und Gruppengröße
4.1.3 Personal
4.2 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation
4.3 Unsere Krippenkinder
4.3.1 Eingewöhnung Kinderkrippe
4.3.2 Tagesablauf Kinderkrippe
4.4 Unsere Kindergartenkinder
4.4.1 Eingewöhnung Kindergarten
4.4.2 Ablauf der Eingewöhnung
4.4.3 Tagesablauf Kindergarten
5 Schwerpunkte und Ziele **S. 16 - 17**
5.1. Umsetzung der Bildungsbereiche
5.1.1 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
5.1.2 Sprache
5.1.3 Medienerziehung
5.1.4 Mathematik und Naturwissenschaften
5.1.5 Ästhetik, Kunst und Musik
5.1.6 Gesundheit und Bewegung
5.1.7 Projektarbeit
6 Kooperation und Vernetzung **S. 17 - 18**
6.1 Zusammenarbeit mit Eltern
6.1.1 Formen der Elternarbeit
6.2 Kooperationen
7 Qualitätssicherung **S. 18**
8 Unser Selbstverständnis zur Qualitätssicherung **S. 18 - 20**
8.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung
8.2 Beschwerdemanagement
8.3 Schlussgedanken

VORWORT DES TRÄGERS

Wenn das Kind gerne in die Einrichtung geht, gut gelaunt zurückkommt, Freunde hat, viel erzählen kann und will – dann sind die Eltern glücklich, die Pädagog*innen zufrieden und wir - die AWO - haben unsere Ziele ebenfalls erreicht. Damit dies nachhaltig gelingt, bedarf es einer konzeptionellen und professionellen Dienstleistung mit Herzblut und vielseitigen Kompetenzen.

Die Corona-Pandemie hat auch das Leben in unseren Einrichtungen in einem Maße beeinträchtigt, das für uns alle undenkbar war und ist. Die Belastungen für Eltern, Kinder und unsere Pädagog*innen sind enorm, aber ebenso der Wille zur Aufrechterhaltung aller Qualitäten. Für die Arbeit in Tageseinrichtungen für Kinder wurden Leitsätze und Qualitätsmaßstäbe entwickelt. Sie bestimmen das fachliche Handeln und den pädagogischen Auftrag in den Kindertagesstätten.

Die AWO orientiert sich an einem humanistischen Menschenbild. Sie geht davon aus, dass Menschen von Geburt an über ein großes Potential an Fähigkeiten verfügen, dessen Entfaltung sie in die Lage versetzt, ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten. Für die Arbeit in den Tageseinrichtungen bedeutet das, Kinder als eigenständige Persönlichkeiten ernst zu nehmen und Bildungs- und Erziehungsprozesse zu initiieren, in denen Kinder ihre Fähigkeiten und Potentiale entfalten können.

Für die Tageseinrichtungen besteht die Verpflichtung, die familiären Lebenszusammenhänge zu kennen und zu verstehen, die Eltern als Partner*innen ernst zu nehmen und zu beteiligen und die unterschiedlichen Lebenssituationen bei den Betreuungsangeboten zu berücksichtigen. Die Tageseinrichtungen für Kinder der AWO vermitteln humane Werte und Lebenskompetenzen die Kinder befähigen, ihr Leben zu genießen, verantwortlich zu gestalten und mit Unsicherheiten und Veränderungen umzugehen.

Kinder lernen für eine ungewisse Zukunft, die niemand präzise vorhersagen kann. Ihr Denken, Fühlen und Handeln orientiert sich an ihren aktuellen Erfahrungen. Deshalb gestalten die Tageseinrichtungen ihren pädagogischen Auftrag im Spektrum von gegenwärtigen kindlichen Bedürfnissen und zukunftsorientierten Kompetenzen. Die qualitative Betreuung nach den Grundsätzen der AWO in der Kita sichern fachlich kompetente und engagierte Mitarbeiter*innen. Sie bieten verlässliche Betreuung mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Die Stadt Landshut hat die Arbeiterwohlfahrt mit der Betriebsträgerschaft betraut. Wir gehen mit dieser Aufgabe sehr verantwortungsvoll um. Die Kita nimmt aktiv am gemeindlichen und gesellschaftlichen Leben teil. In der Stadt Landshut verstehen wir uns als ein Ort des Zusammenlebens und Zusammenwirkens von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, Kindern und Familien.

Grundwerte unseres Handelns

Solidarität

- Gemeinschaftsgefühl entwickeln und füreinander einstehen

Toleranz

- Individualität akzeptieren und die Denk- und Verhaltensweisen Anderer respektieren

Freiheit

- Die Möglichkeit haben, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und Verantwortungdafür zu tragen

Gleichheit

- Die Herstellung gleicher Entwicklungs- und Bildungschancen unabhängig von sozialer Herkunft

Gerechtigkeit

- Gemeinsame Lösungsstrategien entwickeln und dabei einen fairen Interessensausgleich anstreben

1 Rahmenbedingungen

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Die Trägerschaft des Kinderhauses liegt bei der AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH. Das Kinderhaus Kunterbunt hat am 1. September 2004 den Betrieb aufgenommen. Im Mai 2010 eröffnet die Krippe. Somit hat das Kinderhaus nun Platz für 50 Kindergartenkinder und 16 Krippenkinder. Das Kinderhaus Kunterbunt befindet sich direkt neben der Feuerwehr Altdorf. In naher Umgebung befindet sich die Grundschule und weitere Kinderbetreuungseinrichtungen. Durch eine nahe gelegene Bushaltestelle ist das Kinderhaus verkehrstechnisch sehr gut erreichbar. Der große Garten des Kinderhauses ist ein besonderes Merkmal, weshalb die Kinder Natur näher kennenlernen können.

1.1.1 Aufnahmekriterien

Die Kinder kommen aus dem Einzugsgebiet Altdorf, Pfettrach und Eugenbach.
Es werden in der Krippe Kinder im Alter von 1-3 Jahren aufgenommen und im Kindergarten Kinder im Alter von 3-6 Jahren. Die Aufnahme ins Kinderhaus erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze vorhanden wird die Auswahl nach trägerinternen Kriterien getroffen.

1.1.2 Anmeldung

Die Anmeldung findet meisten im Frühjahr statt, genauere Zeiten entnehmen Sie bitte dem Marktblatt der Gemeinde Altdorf. Auf der AWO-Homepage unter Kinderhaus Kunterbunt finden Sie dafür ein Voranmeldeformular.

1.1.3 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Das Kinderhaus ist von Montag bis Donnerstag von 7:15-16:30 Uhr geöffnet, Freitags von 7:15 – 16:00 Uhr.
Unsere pädagogische Kernzeit findet von 8:30-12:30 Uhr statt. Die Abholzeiten orientieren sich an den Buchungszeiten.
Wir wollen die Schließtage so gering und familienfreundlich wie möglich gestalten. Sie können jedoch von einem Kindergartenjahr zum anderen geringfügig abweichen.

1.1.2 Rechtlicher Auftrag und Schutzauftrag

Die rechtlichen Grundlagen bilden:

- der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (AVBayKiBiG)
- die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)
- Trägervorgaben, z. B. Regelungen zum Datenschutz
- der Allgemeine Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)
- die Kindertagesstättenordnung

Rechtliche Grundlagen für die Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen werden

durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII), das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz und deren Ausführungsverordnung verbindlich geregelt: Dazu heißt es in §1 Abs. 1 SGB VIII: „Jeder junge Mensch hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“. Zudem hat der Gesetzgeber sich verpflichtet, „positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien zu schaffen“ (vgl. § 1 SGB VIII Abs. 3 Nr. 4). Dazu gehört die Schaffung von Betreuungsmöglichkeiten für Kinder ab einem Jahr und die Überprüfung der Betreuungsvoraussetzungen, geregelt durch die §§ 22 und 45 SGB VIII.

Weitere verbindliche Vorgaben werden geregelt durch

- das Infektionsschutzgesetzt (IfSG), z. B. meldepflichtige Krankheiten
- den Hygieneplan in seiner aktuell gültigen Fassung
- die UN-Kinderrechtskonvention
- Trägervorgaben z.B. zum Datenschutz und Kinderschutz
- den Allgemeinen Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII (Kindeswohlgefährdung)

1.3 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Durch das 2005 in Kraft getretene Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) wurden für Kindertagesstätten gesetzliche Richtlinien geschaffen um den Auftrag Bildung, Erziehung und Betreuung qualitativ hochwertig und einheitlich in den frühpädagogischen Bildungseinrichtungen umzusetzen. In der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG sind verbindlich festgelegte Bildungs- und Erziehungsziele aufgeführt, die in der täglichen Arbeit mit den Kindern realisiert werden sollen. Weiterhin stellt der
Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan eine wichtige Grundlage für unser Kinderhaus dar. Dieser dient als praktischer Orientierungsrahmen für die Umsetzung der gesetzlich festgelegten Ziele und Implementierung gewisser Bildungs- und Erziehungsbereiche.

2 Orientierung und Prinzipien unseres Handelns.

2.1 Unser Menschenbild

Die hier formulierten Werte geben unserem Denken und Handeln Orientierung – und sie dienen als Maßstab im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern. Dies gilt auch für den Umgang mit Eltern und allen Akteuren, mit denen wir partnerschaftlich zusammenarbeiten.

- **Humanistisches, positives Menschenbild**

Die Würde des Menschen, die Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen und die Achtung jedes Individuums sind die Grundlage für unser Handeln.

- **Wertschätzung**

Wir begegnen Menschen empathisch und auf Augenhöhe. Unsere Freundlichkeit kommt in unserer Sprache und unserem Handeln zum Ausdruck. Höflichkeit und angemessene Umgangsformen sind für uns daher selbstverständlich.

- **Respekt**

Wir begegnen uns und anderen mit Anerkennung und Respekt. Respekt bedeutet für uns nicht nur die Toleranz anderer Wer-te und Lebensstile, sondern auch deren Akzeptanz.

- **Vertrauen**

Ein vertrauensvolles Miteinander ist die Grundlage aller unserer Beziehungen. Das Vertrauen, das wir spenden, schafft Si-cherheit und Verlässlichkeit.

- **Fairness**

Fairness bedeutet für uns mehr als regelkonformes Handeln: Fairness bedeutet auch Anständigkeit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander.

- **Miteinander**

Unsere Ziele erreichen wir durch Teamgeist, Zusammenarbeit und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Wir wollen damit aktiv ein Zeichen gegen Egoismus setzen und ein Wir-Gefühl erzeugen.

- **Unser Bild vom Kind**

Kinder sind von Geburt an mit Kompetenzen sowie mit vielfältigen Lern- und Entwicklungspotentialen ausgestattet und wollen ihre Bildungsprozesse aktiv mit konstruieren. Das Mitgestalten und die umfassende Mitsprache bei ihrer Bildung ist in der UN-Kinderrechtskonvention universell verankert und für uns eine primäre Grund-lage für eine wertschätzende Haltung gegenüber dem Kind. Weiterhin sehen wir jedes Kind als einzigartiges Individuum und achten die unterschiedlichen Anlagen oder Bedingungen. Ein stärkenorientiertes Handeln gibt den Kindern die Möglichkeit, sich nach ihrem eigenen Tempo zu entwickeln und sich gleichsam angenommen zu fühlen. Unsere tägliche pädagogische Arbeit richtet sich nach dem kindorientierten Ansatz. Dies bedeutet, dass die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Vordergrund stehen und wir unsere Arbeit dahingehend planen und schließlich auch umsetzen.
Die Fachkräfte sehen sich in der pädagogischen Auseinandersetzung mit den Kindern gleichsam als Lernende und Begleitende der Kinder und initiieren in der sozialen Interaktion gemeinsame Bildungsprozesse. Das Kind macht die Erfahrung, dass seiner Entwicklung und seinen Fähigkeiten Beachtung geschenkt wird. Es erlebt, dass ihm Vertrauen entgegengebracht wird und ihm Freiräume für Erleben, selbstständiges Forschen, Spielen und Träumen gewährt werden. Es weiß, dass es seine Gefühle leben darf und dass diese ernst genommen werden. Es lernt, Konflikte konstruktiv auszutragen und entwickelt Mut zu sozialen Kontakten. Mit diesen grundlegenden Erfahrungen baut das Kind ein stabiles Selbstvertrauen auf und kann sich als Individuum und als Teil der Gemeinschaft wohl fühlen.

2.2 Unser Verständnis von Bildung - Leitgedanke

Unser Kinderhaus ist eine familienergänzende Einrichtung, in der wir Ihr Kind in seiner Persönlichkeit dort abholen, wo es steht. Wir wollen die Neugierde, als Grundlage des kindgerechten Lernens wecken, Vertrauen ermöglichen, soziale Kompetenzen entwickeln, die individuelle Persönlichkeitsentwicklung unterstützen. So, wie es unser größtes Ziel ist, sollte es auch Ihr Ziel sein, dass sich Ihr Kind in unserem Haus in erster Linie wohl fühlt. Kreativität, Flexibilität und Spontanität sind innerhalb unserer pädagogischen Rahmenbedingungen, ein wichtiger Bestandteil unseres Handelns.

2.2.1 Basiskompetenzen

§ 1 BayKiBiG AV:
Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basis-kompetenzen erwerben und weiterentwickeln

- **Personale Kompetenzen**

Die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder steht im Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Hierbei spielen Selbstwahrnehmung, motivationale, kognitive und physische Kompetenzen eine entscheidende Rolle. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in unserer Einrichtung angenommen und wertgeschätzt fühlen. Dies erreichen wir durch einen respektvollen Umgang miteinander im Team, die verbalisierte Wahrnehmung von Gefühlen und die Gewährleistung des Wohlbefindens jedes Kindes. Zudem fördern wir das Kompetenzerleben, indem wir den Kindern Aufgaben entsprechend ihrem Leistungsniveau übertragen und ihnen zutrauen, diese zu bewältigen. Auf diese Weise entwickeln die Kinder ein positives Selbstwertgefühl.

- **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

Um den Kindern Handlungskompetenzen im sozialen Kontext zu vermitteln, achten wir in unserer Krippe darauf, dass die Kinder gute Beziehungen zu den Erwachsenen entwickeln, z.B. durch eine behutsame Eingewöhnung und verlässliche Bezugspersonen. Eine gute Möglichkeit dazu bietet das Freispiel, das wir den Kindern täglich anbieten. Hier haben sie die Möglichkeit sich gruppenübergreifend Spielort, Spielpartner und Spielmaterial selbst auszuwählen, mit anderen darüber zu kommunizieren, ihr Spiel zu planen und bei Uneinigkeit oder Konflikten Lösungen zu entwickeln. Kompetenzen wie die Kooperationsfähigkeit, Empathiefähigkeit und Konfliktmanagement werden hier besonders gefördert. Zugleich entwickeln die Kinder eine Werte- und Orientierungskompetenz, da sie sich zu einer Gruppe zugehörig fühlen, in der bestimmte Regeln herrschen. Die Kinder in unserer Krippe haben schon früh die Möglichkeit unvoreingenommen gegenüber Bräuchen und Einstellungen anderer zu sein und eine Sensibilität für Achtung und Andersartigkeit zu entwickeln.

- **Lernmethodische Kompetenz – Lernen wie man lernt**

Die lernmethodischen Kompetenzen der Kinder, die die Grundlage für bewusstes Wissens- und Kompetenzerwerb sowie lebenslanges Lernen bilden, werden insbesondere durch Freispiel und Projekte

gestärkt. Wir schaffen eine anregende Lernumgebung, in der die Kinder strukturiert forschen können. Durch das Nachahmen von Alltagssituationen, wie in der Puppenküche, können die Kinder Alltagsgegenstände selbst ausprobieren und deren Funktionen testen. Pädagog*innen unter-stützen die Kinder dabei, ihre Lernprozesse bewusst zu machen und zu reflektieren, was sie lernen und wie.

- **Resilienz**

Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität. Darüber hinaus der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Die Resilienz zeigt sich erst dann, wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, diesen zu trotzen, besondere Bewältigungs- und Anpassungsleistungen zu erbringen und sie erfolgreich zu meistern. Die Kindertageseinrichtung trägt ein hohes Maß zur Resilienzentwicklung der Kinder bei. Eine einfühlsame Pädagogik, mit maßgeblich nicht an Bedingung geknüpfter Wertschätzung, ist essenziell für die Entwicklung der Widerstandsfähigkeit der Kinder. Wir legen großen Wert auf eine sichere Bindung mit positiven Beziehungserfahrungen zwischen den Kindern und den Bezugserziehern. Durch unsere stetig, reflektierende Vorbildfunktion wollen wir den Kindern zudem positive Rollenmodelle vorleben. Mit einem demokratischen Erziehungsstil, welcher durch ein hohes Maß an Feinfühligkeit und gegenseitiger Unterstützung geprägt ist, wollen wir die Kinder stark machen. Zudem werden die Kinder durch positive Peer-Kontakte und Freundschaftsbeziehungen in der Kindertageseinrichtung in ihrer sozialen Fertigkeit gefestigt und gestärkt. Auch die konstruktive und offene Elternarbeit ist uns in diesem Zusammen-hang sehr wichtig, damit wir die Familien bestmöglich unterstützen können.

2.2.2 Inklusion

Unser Haus bietet Kindern mit Förderbedarf Inklusionsplätze im Kindergarten. Im Allgemeinen bedeutet Inklusion die uneingeschränkte und vorbehaltlose Zugehörigkeit, aller in der Gesellschaft. Wir als Kindertagesstätte möchten dieses Ideal vorleben und ein Haus sein, in welchem Kinder ungeachtet sozialer, ethnischer, kultureller oder entwicklungsbedingter Merkmale einen Platz finden. Die dadurch entstehende Vielfalt sehen wir als große Bereicherung an und als Chance für wertvolle Lernerfahrungen, denn wir sind KUNTERBUNT. Diese Kinder werden individuell durch zusätzliche externe Fachkräfte unterstützt und begleitet.

3 Übergänge

3.1 Übergänge allgemein

Übergänge werden in unserem Haus auf die Kinder selbst und ihre jeweilige Situation abgestimmt (siehe Eingewöhnung). Kinder, die unsere Krippe besuchen, meistern den Übergang in den Kindergarten mit individueller Begleitung der Eltern und mit der Unterstützung unseres Fachpersonals. Es ist uns hier sehr wichtig, dass die Bezugserzieher*innen die Kinder hierbei unterstützen. Dies geschieht immer nach vorheriger Absprache mit den Eltern und wird dem Tempo des Kindes angepasst. Da wir Ihr Kind gut kennen, können wir die Dauer der gemeinsamen Besuche im Kindergarten einschätzen, erweitern und verändern. In der Regel sind die Kinder durch gruppenübergreifende Aktionen mit

dem Kindergarten vertraut. Nicht zu unterschätzen ist die Gruppengröße der Kindergartengruppen. Die vielen scheinbar kleinen Veränderungen, die der Wechsel mit sich bringt, werden wie in der Eingewöhnungsphase erkannt und auf Ihr Kind abgestimmt. Dadurch wird es gefestigt und kann unbeschwert aufwachsen.

3.2 Schulische Vorbereitung

Der Übergang zur Schule beginnt im Herbst vor der Einschulung mit dem Start der Vorschule. Hier werden die Kinder in altershomogenen Gruppen, gruppenintern und -übergreifend auf die Anforderungen der Schule vorbereitet. Es besteht eine gut funktionierende Kooperation mit der Grundschule Altdorf. Für die angehenden Schulkinder gibt es die „Vorschule“. Diese gliedert sich folgendermaßen auf. Die Kinder werden gruppenübergreifend in Kleingruppen gezielt gefördert. Neben dem Vorkurs Deutsch 240 findet auch für unsere Kinder mit Migrationshintergrund ein Sprachförderprogramm „Klexi“ statt. Außerdem bereiten unsere pädagogischen Fachkräfte spielerische Angebote zum Thema vor. Diese decken verschiedene Schwerpunkte ab. Mathematik, Sprache und Phonologie, Konzentration, Arbeitsverhalten, Musik sowie Grob- und Feinmotorik. Unser oberstes Ziel ist, dass die angehenden Schulkinder zur Selbstständigkeit hingeführt werden, Verantwortung für ihr eigenes Handeln und für Ihre Wertsachen übernehmen. Außerdem leiten wir sie dazu an, einen respektvollen Umgang untereinander zu pflegen, sodass ein Gemeinschaftsgefühl und Zusammenhalt entstehen. Ein Fest, ein gemeinsamer Ausflug oder eine besondere Aktivität runden das letzte Kindergartenjahr mit einem gemeinsamen Erlebnis ab.

4 Pädagogik der Vielfalt

4.1 Differenzierte Lernumgebung

4.1.1 Räumlichkeiten und Außenbereich

Die Architektur der Einrichtung gleicht der Wabentechnik eines Bienenstocks: die Räume sind in sechseckigen Formen aneinandergesetzt. Die zwei Kindergartengruppen verfügen über einen Gruppenraum mit Hochebene und jeweils einen Nebenraum. In den Zimmern sind Puppen-, Konstruktions-, Kreativitäts- und Ruheecken zu finden. Ein kindgerechter Sanitärbereich, eine Schmutzschleuse und ein Essbereich stehen dem Kindergarten zur Verfügung. Die Krippengruppe verfügt über einen Gruppenraum, einem Nebenraum, einem passenden Sanitärbereich und einem Schlafraum. Dadurch werden wiederum alle Kinder unabhängig ihres Geschlechts angesprochen und eine Chancengleichheit bezüglich der Entfaltungsmöglichkeiten kann fokussiert werden. Der großzügige Mehrzweckraum wird für Turn- und Bewegungsspiele oder auch für Veranstaltungen wie z. B. Elternabende genutzt. Die Außenanlage umfasst neben großzügigen Freiflächen einen Geräteschuppen, in dem Spielgeräte, Kinderfahrzeuge und Gartengeräte aufbewahrt werden. In der Werkhütte geht es darum, Fähigkeiten im Umgang mit Werkzeug zu erlangen und ein Verständnis für Materialien und Ressourcen. Wir arbeiten schwerpunktmäßig mit Naturmaterialien, um wieder diese Verbindung mit draußen zu schaffen und zu erkennen, was die Natur alles bietet.
Die Grünfläche ist mit Sträuchern, Obstbäumen und einer Apfelhecke bepflanzt. Außenspielgeräte wie z.B. Nestschaukeln, Kletterkreisel oder auch Sandkästen regen zum Spielen und Experimentieren an. In unserem

Sand- und Matschbereich ist viel Platz zum Entdecken und sich mit unterschiedlichen Materialien auszuprobieren. Unsere Totholzhecke und unsere Wildblumenwiese bieten vielen Käfern und Insekten über das ganze Jahr Schutz. In der Natur werden Entdecker- und Bewegungsdrang sowie alle Sinne in hohem Maße gefördert. Das Hauptaugenmerk liegt auf den ganzheitlichen Erfahrungen, die das Selbstbewusstsein, die Selbstsicherheit und das Selbstvertrauen des Kin-des stärken.

Kinder, die eine emotionale Beziehung zur Natur entwickeln, werden auch im Erwachsenenalter eher dazu beitragen, mit der Natur und allen Lebewesen achtsam, nachhaltig und respektvoll umzugehen!

Das ist das vorrangige Ziel unserer Gartenprojekte: Freude am Arbeiten in der Natur, Verständnis entwickeln und die Wahrnehmung schärfen für alle Mitwesen in unserem Garten – Pflanzen wie Tiere und im Zuge dessen noch einen kleinen ökologischen Beitrag zu leisten.

Außerdem befindet sich hier ein begrünter Hügel zum Toben. Der Gartenbereich der Kinderkrippe ist durch einen Zaun von dem weitläufigen Kindergartenbereich abgegrenzt. Dadurch wird für die Krippenkinder ein überschaubarer und sicherer Schutzbereich geschaffen. Auch hier gibt es einen Sandkasten, sowie ein Außenspielgerät zur Förderung der Grob- und feinmotorischen Entwicklung.

Krippe

Eingangsbereich

Turnhalle

Gruppenzimmer Echsen

Gruppenzimmer Amseln

Kinderbad

Speisesaal

4.1.2 Gruppenstruktur und Gruppengröße

In der Krippe können wir bis zu 16 Kinder im Alter von ca. 1 bis zu 3 Jahren aufnehmen. Das Krippenjahr endet in der Regel Ende August.
Im Kindergarten stehen uns bis zu 50 Kindergartenplätze für Kinder im Alter von 3- 6 Jahren, verteilt auf 2 Gruppen, zur Verfügung. Die Kindergartenzeit endet mit dem Eintritt in die Grundschule.

4.1.3 Personal

Durch die Zusammensetzung eines multiprofessionellen Teams können die Kompetenzen der Pädagog*innen ressourcenorientiert genutzt und in den pädagogischen Alltag integriert werden. Jährlich begleiten uns BFD- bzw. FSJ-Praktikanten/innen, außerdem Schulpraktikanten/innen und SEJ-Praktikanten/innen in der Fachausbildung. Sie sind eine Unterstützung im päd. Tagesablauf. Des Weiteren steht dem Kinderhaus eine Küchenfachkraft, sowie eine I-Fachkraft zur Verfügung.

4.2 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

PETERMANN & PETERMANN
(48- 72 Monate)
Hier werden folgende Entwicklungsbereiche beobachtet:
Haltung und Bewegung, Fein- und Visuomotorik, Sprache, Kognition, Sozialentwicklung und Emotionale Entwicklung
LISEB 1 & 2 (Literacy und Sprachentwicklung)

Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechts-identität, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interessen, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihren kulturellen Hintergrund. Wir begleiten und dokumentieren den Bildungs- und Entwicklungsverlauf. In den Kindergartengruppen werden daher, wie von der AV-BayKiBiG vorgeschrieben, folgende Dokumentationsprotokolle angewendet:

SELDAK (Kinder mit Erstsprache Deutsch von 4 Jahren bis Schuleintritt)
SISMIK (Kinder, deren Erstsprache nicht Deutsch ist, von 3,5 Jahren bis Schuleintritt)
PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kitaalltag von 3,5 Jahren bis Schuleintritt)

4.3 Unsere Krippenkinder

Die Kinder, die zu uns in die Krippe kommen, sind in der Regel zwischen einem Jahr und drei Jahren alt. Gerade in diesem Lebensalter steht die Entwicklung der Basiskompetenzen, z.B. im sozial-emotionalen Bereich sowie in den Bereichen Sprache, Motorik, Kreativität, Musikalität, Frustrationstoleranz, im Mittelpunkt. Zum einen sind Fähigkeiten schon vorhanden, zum anderen brauchen die Kinder noch Unterstützung, Grundlegendes zu festigen. Wir geben Spielimpulse, Anregungen zum Schauen, Lauschen und Fühlen u.v.a.m., um die elementaren Spiel- und Lernimpulse der Kinder anzuregen und zu fördern. Nicht bei jedem Kind passiert das zur gleichen Zeit, denn jedes Kind entwickelt seine Basiskompetenzen individuell. Hier werden Grundlagen für ein lebenslanges Lernen gelegt. Wir bieten somit eine wesentliche Ergänzung zur Familienerziehung und tragen durch die im Alltag festgelegten Strukturen zur Förderung der Selbständigkeit bei.

4.3.1 Eingewöhnung Kinderkrippe

Eine optimale Eingewöhnung der Kinder ist ein wichtiger Teil unserer Konzeption. Sie soll den Kindern einen sanften Einstieg in unsere Kinderkrippe ermöglichen und die tägliche Trennung von den Eltern erleichtern. Wir orientieren uns während der Eingewöhnung an den Empfehlungen von E. Kuno Beller, dem Berliner Eingewöhnungsmodell sowie an unseren bisherigen Erfahrungen. Ein kontinuierlicher Ablauf erleichtert das Eingewöhnen. Achten Sie bitte darauf, dass die Pausen während der Eingewöhnung nicht zu lange sind. Keinesfalls sollte der Beginn der Eingewöhnung durch Urlaub unterbrochen sein. Des Weiteren sollten Sie während der Eingewöhnungszeit im Kinderhaus auf die Nutzung ihres Mobiltelefons verzichten. In dieser wichtigen und intensiven Zeit sollte Ihre Aufmerksamkeit allein bei Ihrem Kind liegen. So vermitteln Sie, dass Sie ein sicherer Hafen sind, damit sich ihr Kind sicher und Geborgenfühlen kann und die Chance hat

Vertrauen mit den Bezugserziehern*innen aufzubauen und zu explorieren. Bleiben Sie hierfür immer auf dem zugewiesenen Platz und seien Sie zwar da, wenn Ihr Kind dies einfordert, verhalten sich ansonsten aber passiv und zurückhaltend.
Die Dauer der Eingewöhnung in unserer Krippe wird individuell dem Alter, der Entwicklung und dem Bindungsverhalten des Kindes angepasst. Wichtig ist, dass Sie als Eltern loslassen können. Wir sind lediglich neue Bezugspersonen im Leben Ihres Kindes und stehen in keinem Fall in Konkurrenz zum Elternhaus. Die Eingewöhnung läuft nach einem festen Plan ab. Dieser stützt sich sowohl auf das Berliner Eingewöhnungsmodell und unseren Erfahrungen. Dieser geregelte Ablauf soll es den Kindern erleichtern, uns kennen zu lernen, Vertrauen aufzubauen, sich mit unserem Tagesablauf, den Regeln, den Räumlichkeiten und den Aktivitäten vertraut zu machen. Ebenso möchten wir Sie darauf hinweisen, dass wir die Eingewöhnungszeit aller neuen Kinder staffeln. Es sollten nicht mehr als 3 neue Kinder gleichzeitig am Gruppengeschehen teilnehmen. So können Bezugserzieher/innen dem neuen Kind mehr Aufmerksamkeit widmen. Wir haben festgestellt, dass die Eingewöhnung auf diese Weise schneller gelingt.

4.3.2 Ablauf der Eingewöhnung

In den ersten 4 Tagen bleiben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind bis zu zwei Stunden in der Gruppe. In dieser Zeit sollten Sie als Elternteil folgendes beachten:

- Verhalten Sie sich passiv, seien sie einfach "nur" da
- Bespielen Sie Ihr Kind nicht, aber versuchen Sie auch nicht, es wegzuschicken
- Beschäftigen Sie sich, wenn möglich nicht mit anderen Kindern, um das Aufkommen von Eifersucht bei Ihrem eigenen Kind zu vermeiden

Diese gemeinsame Zeit gibt Ihnen den Einblick in unseren Umgang mit den Kindern, Ihr Kind lernt uns kennen und kann somit leichter Vertrauen zu uns fassen. Wir lassen bewusst Ihr Kind auf uns zukommen, damit es sich nicht bedrängt fühlt. Dabei haben wir es im Blick und gehen auf Annäherungsversuche, die vom Kind aus-gehen ein, oder nutzen die Gelegenheiten, die sich bieten. Nach dem 3. bis 4. Tag, außer montags und nicht nach Krankheit oder anderweitiger Unterbrechung, wenn Ihr Kind erste Kontakte zu uns aufgenommen hat, sollten Sie kurz vor Ende der vereinbarten Zeit den Gruppenraum verlassen. Wichtig ist es, dass Sie sich unbedingt von Ihrem Kind verabschieden! Ihr Kind lernt hierbei, dass Sie jetzt gehen und später gewiss wiederkommen. Um dies zu festigen, ist es uns wichtig, dass Sie danach mit Ihrem Kind nach Hause gehen, auch wenn es ihm gerade gut gefällt. Die Zeit ohne Elternteil in der Gruppe wird nach erfolgreichem Versuch täglich erhöht, bis die reguläre Betreuungszeit erreicht ist. So geben wir Ihrem Kind die Zeit, die es braucht, um sich an die neue Situation zu gewöhnen. Während der Eingewöhnung stehen wir Ihnen, wie später auch, für weitere Fragen zur Verfügung.

4.3.3 Tagesablauf Kinderkrippe

Krippengruppe
07.15 – 08.30 Uhr **Bringzeit** 08:30 –10.30 Uhr **Morgenkreis, Brotzeit** **Projekte, Freispiel, Ausflüge**   10.30 Uhr – 11.30 Uhr **Gartenzeit** 11.30 Uhr – 12.00 Uhr **Mittagessen** Ab 12.30 Uhr **Erste Abholzeit**   12.00 Uhr – 14.00 Uhr **Schlafen** 14:00– 15:00 Uhr **Freispiel/Angebot** 15:00-15:30 Uhr **Brotzeit**   15:30-16:30 Uhr **Freispiel/Gartenzeit** Abholzeiten nach 13 Uhr, gestalten wir je nach Buchungszeit.

4.4 Unsere Kindergartenkinder

Die Kinder, die zu uns in den Kindergarten kommen, sind in der Regel drei bis sechs Jahre alt. Gerade in diesem Lebensabschnitt ist die Stärkung der Persönlichkeit des Kindes und die Weiterentwicklung der Basiskompetenzen wesentlich. Durch die klaren Strukturen in den Stammgruppen erlangen die Kinder Sicherheit, Stabilität und Geborgenheit. Wir legen Wert darauf, Beschäftigungen in Kleingruppen und gruppenübergreifend (angeleitet und offen) anzubieten. Im Kindergarten ist die Arbeit der Kinder das Spiel. In unserer pädagogischen Arbeit fördern wir die Stärken des Kindes und berücksichtigen dabei die jeweiligen Entwicklungsphasen. Basierend auf freier und systematischer Beobachtung findet jährlich zwei Entwicklungsgespräch statt. Diese werden in standardisierten Verfahren dokumentiert.

4.4.1 Eingewöhnung Kindergarten

Eine optimale Eingewöhnung der Kinder ist ein wichtiger Teil unserer Konzeption. Sie soll den Kindern einen sanften Einstieg in unseren Kindergarten ermöglichen und die tägliche Trennung von den Eltern erleichtern. Ein kontinuierlicher Ablauf erleichtert das Eingewöhnen. Achten Sie bitte darauf, dass die Pausen zwischen den Kindergartenbesuchen nicht zu lange sind. Keinesfalls sollte der Beginn der Eingewöhnung durch Urlaub unterbrochen sein. Die Dauer der Eingewöhnung in unseren Kindergarten ist individuell und richtet sich nach Alter, Entwicklung und Bindungsverhalten Ihres Kindes. Wichtig ist, dass Sie als Eltern loslassen können. Wir sind lediglich neue Bezugspersonen im Leben Ihres Kindes und stehen in keinem Fall in Konkurrenz zum Elternhaus. Die Eingewöhnung läuft nach einem festen Plan ab. Dieser stützt sich sowohl auf die

Empfehlungen von E. Kuno Beller, das Berliner Eingewöhnungsmodell und unsere Erfahrungen. Dieser geregelte Ablauf soll es den Kindern erleichtern, uns kennen zu lernen, Vertrauen aufzubauen, sich mit unserem Tagesablauf, den Regeln, den Räumlichkeiten und den Aktivitäten vertraut zu machen. Ebenso möchten wir Sie darauf hinweisen, dass wir hier, ähnlich wie in der Krippe, die Eingewöhnungszeit aller neuen Kinder staffeln.

4.4.2 Ablauf der Eingewöhnung

In den ersten zwei Tagen bleiben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in der Gruppe. In dieser Zeit sollten Sie als Elternteil folgendes beachten:

- Verhalten Sie sich passiv, seien Sie einfach "nur" da.
- Bespielen Sie Ihr Kind nicht, aber versuchen Sie es auch nicht wegzuschicken.
- Verzichten Sie auf die Nutzung Ihres Mobiltelefons.

Diese gemeinsame Zeit gibt Ihnen Einblick in unseren Umgang mit den Kindern. Ihr Kind lernt uns kennen und kann somit leichter Vertrauen zu uns fassen. Wenn die ersten Tage der Eingewöhnung positiv verlaufen und Sie ihr Kind das erste Mal nach Absprache allein im Gruppengeschehen lassen, denken Sie daran sich vorher von Ihrem Kind verabschieden.Ihr Kind lernt hierbei, dass Sie jetzt gehen und später gewiss wiederkommen. Um dies zu festigen, ist es uns wichtig, dass Sie danach mit Ihrem Kind nach Hause gehen, auch wenn es ihm gerade gut gefällt. Die Zeit ohne Elternteil in der Gruppe wird je nach Kind täglich erhöht, bis die reguläre Betreuungszeit erreicht ist. So geben wir Ihrem Kind die Zeit, die es braucht, um sich an die neue Situation zu gewöhnen. Wir ermöglichen internen Krippenkinder aus unserem Haus erste Kontakte mit dem Kindergarten schon vor dem Wechsel zu knüpfen. Bitte planen Sie auch in diesem Fall genügend Zeit für die Eingewöhnung ein, denn auch hier wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder geachtet.

4.4.3 Tagesablauf Kindergarten

Kindergartengruppen
07.15–08.30 Uhr **Bringzeit**
08.30–11.15 Uhr **Morgenkreis, Brotzeit** **Projekte, Freispiel, Ausflüge**
Ab 12:00 – 12:30 Uhr **Mittagessen**
12:30-13:00 Uhr **Erste Abholzeit**
13:00 Uhr **Ruhekreis/Schlafen**
14:00– 15:00 Uhr **Freispiel/Angebot**
15:00-15:30 Uhr **Brotzeit**
15:30-16:30 Uhr **Freispiel/Gartenzeit**
Abholzeiten nach 13 Uhr, gestalten wir je nach Buchungszeit.

Schwerpunkte und Ziele

5.1 Umsetzung der Bildungsbereiche

5.1.1 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Das Kind lernt, sich nach der Familie nun in einer größeren Gruppe mit anderer Gruppenstruktur zurechtzufinden. In den Stammgruppen findet jeden Tag der Morgenkreis statt. Durch die kontinuierlichen Rituale werden Zusammengehörigkeit und Empathie weiterentwickelt. Aktuelles wird besprochen und Raum für Fragen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder gewährt.

- Eigene Gefühle und Bedürfnisse äußern
- Partnerschaftlich miteinander umgehen
- Freundschaften knüpfen
- Gruppenregeln erkennen und einhalten
- Sich auch mal selbst zurückstellen können
- Abwarten „bis ich an der Reihe bin“
- Gruppenentscheidungen akzeptieren, auch wenn ich anderer Meinung bin

5.1.2 Sprache

Sprache ist das wichtigste Instrument, um sich auszudrücken und sich mitzuteilen. Zusätzlich zur allgemein angewandten alltäglichen Sprache, findet sie bei uns einen großen Stellenwert in der Einhaltung von Erzählrunden, Gesprächsregeln und Sprachspielen, sowie der Wertschätzung von Mehrsprachigkeit. Sprache (verbal und nonverbal) ist Bestandteil von Kommunikation und alltäglichen Handlungen. Sie ist eine wesentliche phonologische Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf die formalen Eigenschaften der gesprochenen Sprache zu lenken (z.B. der Klang der Wörter beim Reimen, einzelne Laute) ist Voraussetzung für den schulischen und beruflichen Erfolg.

- Reime, Fingerspiele, Sprachspiele, Erzählrunden, Gespräche im Spiel, Rollenspiele

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund werden, falls es erforderlich ist, in Kooperation mit der Grundschule mit dem Sprachförderungsprogramm „Vorkurs Deutsch D240“ oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme zur Festigung der deutschen Sprache unterstützt und begleitet.

5.1.3 Medienerziehung

Je nach Projekt oder Thema werden in unserer Einrichtung die verschiedensten Medien genutzt und den Kindern vermittelt

- Betrachten von Bilderbüchern/ Vorlesen, Hörspiele/ CD oder Nutzung des Laptops

5.1.4 Mathematik und Naturwissenschaften

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen. Dies zu entdecken, schärft den Blick für die Welt. Mathematische Bildung findet im täglichen Ablauf ständig statt.

- Würfelspiele, Regelspiele, Tisch decken, Abzählreime, Kreisspiele
  Und geht weiter mit: wiegen, messen, schätzen, ordnen, sortieren, gliedern,

Musterbildung; erfassen der Raum-Lage, der Körper und der Räume.

Projekte sind ein geeigneter Ansatz für intensivere Ausflüge in die Welt der Naturwissenschaft und Technik. Sie ermöglichen zugleich zahlreiche Querverbindungen zu anderen Bildungsbereichen. In unserem Haus hat das Lernen in Alltags- und Spielsituationen einen großen Stellenwert.

- Experimente und Versuchsreihen, Erlebnisse im Garten, Alltägliche Verrichtungen im Haushalt, Tierbeobachtungen (z.B. Schnecken, Regenwürmer), Beobachten von Pflanzen (säen, pflegen, etc.), Exkursionen in die Umgebung, Erfahrungen in und mit der Natur / Zeit und Raum / und vielem mehr, Mülltrennung. Sparsamer Umgang mit Papier, Papierhandtücher und Wasser.

5.1.5 Ästhetik, Kunst und Musik

- Übungen zur Feinmotorik, Freies und angeleitetes Malen, Vermitteln von unterschiedlichen Techniken, Collagen, Experimente mit Farben, Basteln und weben, Raumgestaltung
- Singen, gemeinsam musizieren, Klanggeschichten, Tänze, Nutzen der Orffinstrumente, Instrumente selbst bauen (Rasseln, Trommeln, Ozeanrohr, etc.)

5.1.6 Gesundheit und Bewegung

- Allgemeine Körperpflege wie z.B. Hände waschen/ Gesicht waschen/ Nase putzen, Zahnarztbesuch im Haus, Körperwahrnehmungsspiele, Gesundheitsprojekte
- Freies und angeleitetes Nutzen des Bewegungsraumes, Tanzen, Ballbecken, Yoga, viele Möglichkeiten im großen Garten z.B. auf Bäume klettern, Spaziergänge

5.1.7 Projektarbeit

Die Projektarbeit entwickelt sich aus der Situation. Anregungen der Kinder werden gemeinsam ausgearbeitet und umgesetzt. Dies findet teilweise gruppenintern oder gruppenübergreifend statt.
Jahreskreis, Ereignisse, Feuerwehr/ Polizei/ Krankenwagen, Feste und Bräuche, Austausch Grundschule (Sportfest usw.)

6 Kooperation und Vernetzung

6.1 Zusammenarbeit mit Eltern

Das Kinderhaus Kunterbunt als familienergänzende Institution, hat den gesetzlichen Auftrag Bildung, Erziehung und Betreuung zu ermöglichen. Oberste Prämisse, um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist die gemeinsame Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Daher verstehen wir uns als gleichwertige Partner und legen besonderen Wert auf offene und wertschätzende Dialoge. Nur durch eine solch beiderseitige Transparenz können die Entwicklungsprozesse der Kinder best-möglich unterstützt werden. Gleichsam laden wir die Familien innerhalb dieser gemeinsamen Partnerschaft ein, entsprechend ihren Ressourcen, Kompetenzen und Fähigkeiten am pädagogischen Alltag teilzunehmen und sich anhand von speziellen Elternarbeitskreisen aktiv in die Arbeit der Kindertagesstätte einzubringen. Durch diese Kooperation entsteht ein vertrauensvoller Ort der Gemeinschaft.

6.1.1 Formen der Elternarbeit

Angebote vor der Aufnahme

Anmeldegespräch und ein Informationsabend

Information

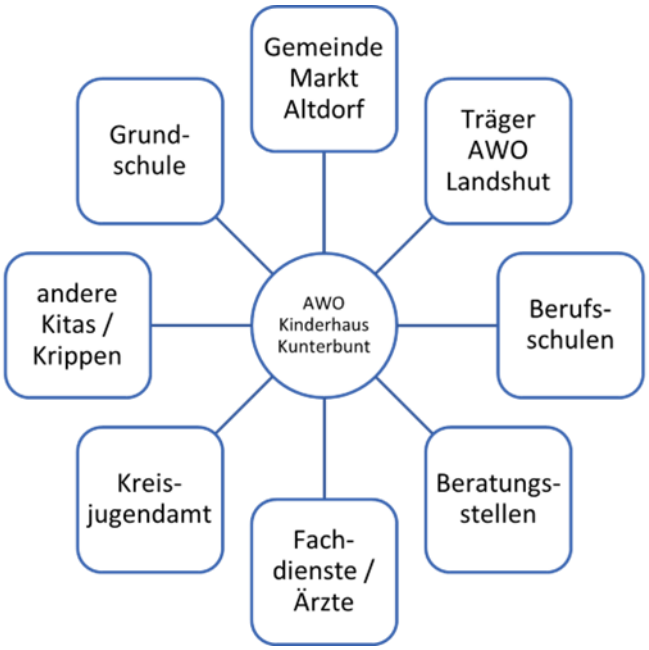
Infotafeln im Eingangsbereich, Elternbriefe und Aushänge

Angebote nur für Eltern

Elternabende, Gruppenelternabende, Themenelternabende auf Wunsch, Gespräche auf Wunsch (Anmeldung), Entwicklungsgespräche, Elternfragebogen: Eltern im Kinderhaus, Elternarbeitskreise

Elternbeirat

Unterstützt das gesamte Kinderhaus-Team, Regelmäßige Elternbeiratssitzungen/ Austausch mit dem Kinderhausteam, Organisation von Festen etc., Ansprechpartner für Kindergarten und Eltern



6.2 Kooperationen

Der ständige Austausch über pädagogische Inhalte ist in unserer Einrichtung sehr wichtig. In diversen Fachbereichen erhalten wir Unterstützung durch die Zusammenarbeit mit vielen langjährigen Netzwerkpartnern.
Für den Fachlichen Austausch unter den Kitas und Krippen ist das Kreisjugendamt und der Träger zuständig. Hierzu nimmt ein Vertreter unserer Einrichtung regelmäßig an Arbeitskreisen des Landratsamtes für Kitas und Kinderkrippen teil. Um unsere Kinderpfleger- und Erzieherpraktikanten bestmöglich in ihrer Ausbildung zu unterstützen, ist der Praxispartner der Einrichtung im regelmäßigen Austausch mit der jeweiligen Berufsschule.

7 Qualitätssicherung

Die Beteiligung unserer Eltern ist uns wichtig. Die Qualitätssicherung findet durch jährliche Elternbefragungen statt. Eltern sind immer zu einem Gespräch willkommen. Zweimal im Jahr bieten wir Entwicklungsgespräche an. Damit dieses Konzept in Bewegung bleibt, wird es regelmäßig überprüft und erweitert. Das geschieht sowohl mit dem ganzen Team als auch in krippen- und kindergartenspezifischen Gesprächen. Hierbei werden wir vom Träger unterstützt. Regelmäßige Fortbildungsangebote können von den einzelnen Mitarbeiter*innen über den Träger wahrgenommen werden. Hierzu gibt es reichhaltige Ange-bote der unterschiedlichsten Anbieter.
Unser Team trifft sich in regelmäßigen Abständen zum Gesamtteam, in Kleinteams und Gruppengesprächen, um unsere Arbeit zu organisieren, reflektieren und im Sinne der Kinder zu gestalten. Dies nimmt einen großen Stellenwert bei uns ein.

8 Unser Selbstverständnis zur Qualitätsentwicklung

8.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Um im ständigen Austausch über pädagogische Themen, organisatorische Fragen und um aktuelle Themen zu bearbeiten finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Zusätzlich finden wöchentlich Kleinteams in den Gruppen statt.
Zudem haben wir Teamtage, die über das Jahr verteilt, die Chance bieten, um Konzeptionelle Arbeit zu leisten.
Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit sich in bestimmten Bereichen, durch Fortbildungen weiterzubilden.

8.2 Beschwerdemanagement

Um Wünsche und Anliegen der Eltern wahrnehmen zu können, gibt es die Möglichkeit sich an das Kitapersonal, die Leitung oder an den Elternbeirat zu wenden. Um Anregungen zu geben, gibt es folgende Wege: Briefe oder per E-Mail. Persönlichere Möglichkeiten sind Gespräche, per Telefon, Elterngespräche oder bei Tür- Angelgesprächen. Alle Gespräche werden dokumentiert. Bei allgemeinen Beschwer-den wird der Elternbeirat miteinbezogen.

Ablaufschema:
Per schriftlicher, mündlicher oder persönlichen Weg wendet sich der Beschwerde-
führender an:

- Mitarbeiter*in
- Leitung
- Elternvertreter*in
- Träger

Mitarbeiter*in/ Leitung
Hierbei kann der Mitarbeitende die Beschwerde eigenständig bearbeiten. Das Gespräch konnte alle Teilnehmenden eine akzeptable Lösung hervorbringen. Danach wir die Leitung von dem/der Mitarbeitenden in Kenntnis gesetzt.

Wenn die Beschwerde nicht eigenständig von den teilnehmenden gelöst werden kann, wird die Beschwerde entgegengenommen und zeitnah bearbeitet. Die Leitung entscheidet nun über den weiteren Verlauf und die Vorgehensweise.

Elternvertreter*in
Die/der Beschwerde führende, gibt sein/ihr Anliegen weiter an den Elternbeirat. Davon geht eine*r ins Gespräch mit der Leitung, bei der/dem die Beschwerde vorgetragen wird. Nun entscheidet die Leitung über die weiteren Schritte. Hierbei wird das Gespräch mit den Beschwerdeführenden geführt, dann wird bei Bedarf der Träger über den Vorfall informiert.

Träger
Die Beschwerdeführenden wenden sich an den Träger, der die Beschwerde entgegennimmt. Der Träger informiert die Leitung, die sich dann über weitere Vorgehensweisen abstimmen.

8.3 Schlussgedanken

Unser Ziel ist es nicht nur eine gute Bindung/Beziehung zu den Kindern aufzubauen, sondern auch mit den Eltern, denn wir sehen und akzeptieren die Eltern als Experten für ihre Kinder. Deshalb legen wir auf einen guten Austausch und respektvollen Umgang mit unseren Mitmenschen viel Wert und möchten den Kindern ein gutes Vorbild sein. Wir möchten die Kita Zeit mit Herz und Leidenschaft begleiten und die Kinder an die Selbsttätigkeit heranführen. Wir wollen, dass sich die Familien bei uns wohlfühlen.

Hinweis
Zur Vereinfachung haben wir im Fließtext folgenden Aspekt gewählt:
Das Wort „Eltern“. Dies umfasst alle Formen der Personensorgeberechtigten. Darunter fallen leibliche Elter, Pflegeelter, Großelter, etc.

Quellenangaben
Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, 10. Auflage 2012

Aufsichtsbehörde
Kreisjugendamt Landshut
Sonnenring
84032 Altdorf

Impressum
AWO Kinder- und Jugendhilfe Landshut gGmbH
Ludmillastr. 15 – 15 a
84034 Landshut
Tel. 0874 / 97 45 88 – 0
Fax: 0871 / 974588 – 18
Verantwortlich für den Inhalt:
Herr Philipp Buchta
kijju@awo-landshut.de

Bearbeitet durch: Jale Dursun
Datum: 12.12.2023

Freigabe durch: 14.12.2023
Datum: Martina Selb

Anhang zur Konzeption von AWO Kinderhaus Kunterbunt

Betreuungskosten: Kindergarten

4-5 Std.	133,- Euro*
5-6 Std.	147,- Euro*
6-7 Std.	161,- Euro*
7-8 Std.	175,-Euro*
8-9 Std.	189,-Euro*
9-10 Std.	203,-Euro*

+ Verpflegung 84,-€ (zzgl. Brotzeit 8,00€)

Betreuungskosten: Kinderkrippe

4-5 Std.	234,- Euro
5-6 Std.	258,- Euro
6-7 Std.	282,- Euro
7-8 Std.	306,- Euro
8-9 Std.	330,- Euro
9-10 Std.	354,- Euro

+ Verpflegung 79,-€ (zzgl. Brotzeit 8,00€)

*abzüglich Beitragszuschuss (Art.23 III S.2 BayKiBiG)

Die Elternbeiträge und das Essensgeld sind auf der Basis der jährlichen Kosten der Einrichtung kalkuliert und werden daher 12mal im Jahr in den Monaten September – August erhoben, ab Beginn der Eingewöhnung.